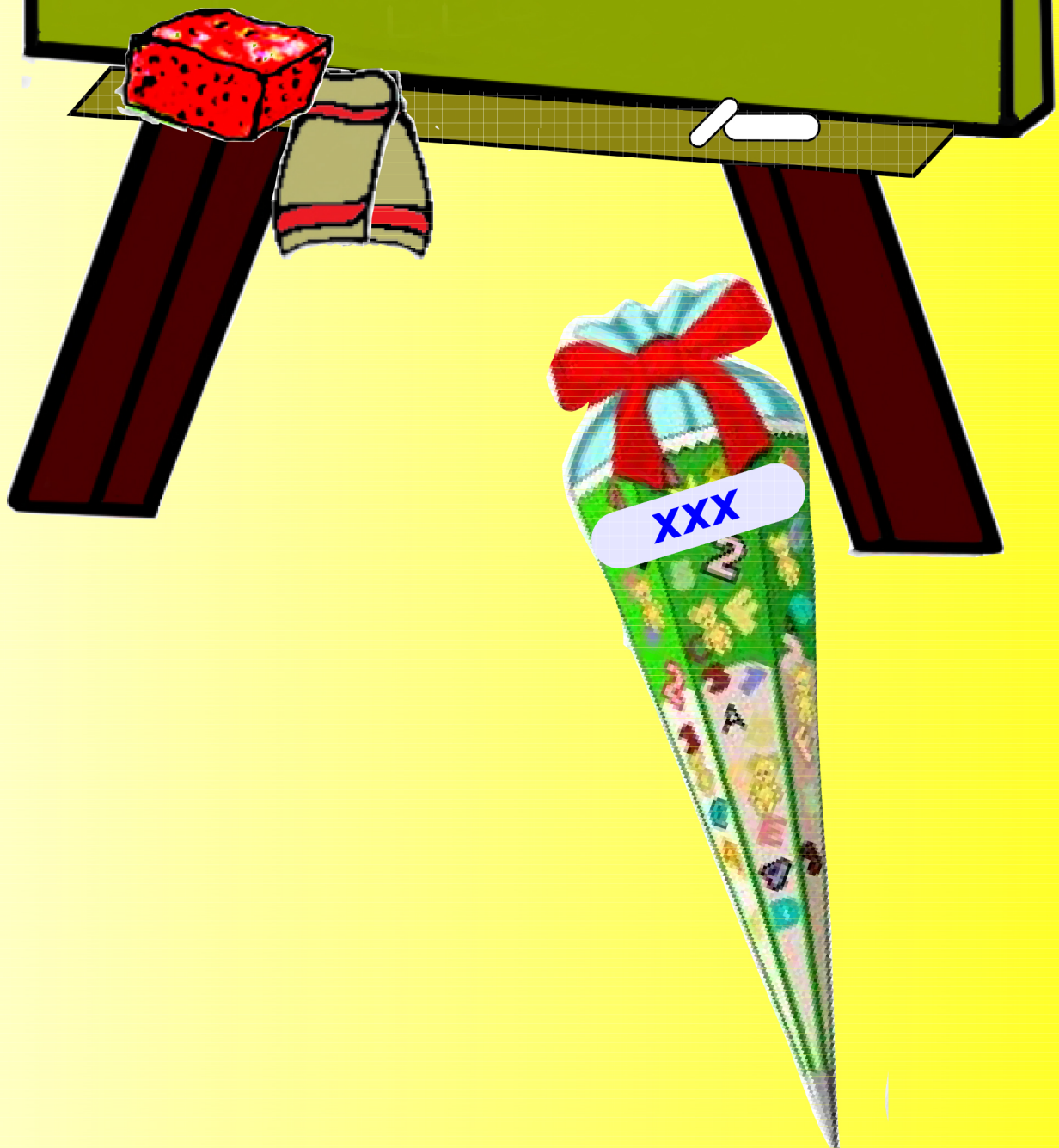


...

*kommt in die
Musterschule*



Dicke, schwere, schwarze Wolken hängen am Himmel über Köln. Der Wind peitscht die Regentropfen vor sich her und klatscht sie gegen die Fensterscheibe. Dieses trommelnde Geräusch hat Kilian geweckt. Er ist schon eine ganze Weile wach, weil der niederprasselnde Regen ihn einfach nicht mehr einschlafen lässt.

Langsam hebt er den Kopf, schaut zum Fenster. Alles grau in grau. Da ist es am besten, man steht erst gar nicht auf. Gerade will er es sich in seinem Bett wieder gemütlich machen, da springt der Wecker an. Auch das noch. Das darf doch nicht wahr sein, dass es schon wieder Zeit zum Aufstehen ist.

»Ich bleib' heute im Bett. Ich hab' den Wecker einfach nicht gehört«, denkt er, zieht das Kissen über seinen Kopf und rührt sich nicht.

Eine Weile geschieht gar nichts. Alles still. Das ist doch wunderbar. Genau so hat er sich das vorgestellt. Aber ein bisschen gruselig ist es schon, wenn so gar nichts zu hören ist.

Alles mucksmäuschenstill.

Wo sind die denn heute alle?

Sogar sein Bruder Simon scheint sich heute Morgen in Luft aufgelöst zu haben.

Den hört man nämlich sonst immer im Bad lautstark hantieren, aber heute ist alles irgendwie anders.

Das freudige Bellen, das Cooper, der kleine Hund vom



Nachbarn, beim Gassi gehen immer von sich gibt, bleibt heute auch aus. Cooper hat bestimmt keine Lust, bei dem Wetter sein Beinchen zu heben. Da ist es im Körbchen wesentlich gemütlicher, genau wie in Kilians Bett.

Freiwillig geht bei dem Wetter doch keiner vor die Tür.

Nur der strömende Regen, der vor Kilians Fenster rauscht, ist zu hören.

Vorsichtig schiebt er das Kopfkissen zur Seite.
Er richtet sich ein wenig auf.

Papa ist bestimmt schon unterwegs.

Er lauscht, ohne zu atmen, angestrengt in die Stille. - Nichts ... Tatsächlich. Richtig unheimlich. Oder? Doch? Was war das? **Kilian** hört das leise Klappern von Geschirr. Mama deckt für ihn in der Küche den Frühstückstisch. Nun wird es nicht mehr lange dauern, bis sie kommt, um ihn zu wecken. Und richtig. Da hört er auch schon seine Mutter rufen:

»Hallo, **Kilian**, aufstehen. Hopp, hopp, hopp. Muss das immer auf die letzte Minute sein, mit der Aufsteherei?«, will Mama **Andrea** gereizt wissen.

Blitzschnell verschwindet **Kilian** wieder unter dem Kopfkissen.

»Was ist denn heute los mit dir?«, fragt Mama **Andrea** und steckt den Kopf ins Zimmer.

»Beeil dich, **Kilian**. Mach, dass du aus dem Bett kommst. Es ist schon spät«, drängelt sie.



Kilian rührt sich nicht.

»Hallo, Kilian, jemand zu Hause? Los jetzt, raus aus den Federn. Hast du denn den Wecker nicht gehört?«, will Kilians Mama wissen.

»Keine Antwort von Kilian. Er rührt sich nicht. Kilian hält die Augen fest verschlossen und tut so, als würde er noch tief und fest schlafen.

»Ich weiß, dass du schon wach bist. Also tu' nicht so, als ob du noch tief und fest schlafen würdest. Du hast mit den Augen geblinzelt. Ich hab's genau gesehen«, erklärt ihm seine Mama und zieht die Bettdecke weg.

»Stimmt ja gar nicht. Och ,Mann', ich hab' keine Lust aufzustehen«, meutert Kilian und versucht, die Bettdecke zu greifen.

Mama Andrea lässt nicht locker.

»Nix ,Mann', wenn schon, dann ,Frau'. Wenn du weiter so trödelst kommst du zu spät zum Kindergarten«, erwidert sie.

»Mir doch egal«, nörgelt Kilian.

»Aber mir nicht. Abmarsch ins Bad. Waschen, Zähne putzen, kämmen, anziehen. Und das Ganze ein bisschen zackig, wenn ich bitten darf«, reagiert Mama Andrea ungeduldig.

»Meine Güte, ist das wieder nervig heute Morgen. Zuerst die allmorgendliche Prozedur im Badezimmer

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z



mit **Simon**, dann der Zirkus, den **Kilian** seit neuestem beim Aufstehen veranstaltet und zu allem Überfluss regnet es in Strömen«, schimpft sie leise vor sich hin.

Jetzt bleibt **Kilian** nichts anderes übrig, als unter lautstarkem Protest, aufzustehen. Die Bettdecke ist weg, außerdem weiß er, dass Mama ganz schön böse werden kann, wenn er morgens so lange herumbummelt.

Deshalb beeilt sich **Kilian** im Bad schnell fertig zu werden. Katzenwäsche muss heute Morgen ausreichen. Er wäscht sich die Hände, wischt die Augen mit ein wenig Wasser aus, fährt sich mit der Handfläche über den Mund, und befördert zwei Tropfen Wasser schwungvoll hinter die Ohren. Schnell noch Zähne geputzt, geht auch ohne Zahncreme, in die Socken, Unterwäsche, Shirt und Hose gestiegen, und schon ist er fertig. Die **halblangen, glatten Haare** werden mit den Fingern zurechtgezupft, das muss reichen, findet er. Eigentlich hätte er gerne ein anderes Shirt angezogen. Normalerweise wird darüber auch langatmig mit Mama diskutiert, aber heute Morgen ist es wohl besser, kein Wort darüber zu verlieren. So, fertig. Ein Blick in den Spiegel zeigt ihm, dass sich der Schnelldurchgang im Bad durchaus sehen lassen kann.

Aus dem Radio, in der Küche, tönt ihm sein Lieblingslied entgegen. Das haben sie in der letzten Zeit so oft gespielt, dass es inzwischen wirklich jedes Kind mitsingen kann. Das Frühstück, eine **Butterbreze**, steht schon auf dem Tisch.

»Nanu, das ging jetzt aber flott«, wundert sich Mama **Andrea**.

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z



Kilian klemmt sich hinter den Küchentisch.

»Ich tippe mal auf Katzenwäsche, stimmt's?«

Kilian zieht es vor, diese Frage nicht zu beantworten.

»Musst du morgens immer so ein Theater veranstalten? Das wird immer schlimmer mit deiner Aufsteherei«, findet seine Mama.

»Gar nicht«, erwidert **Kilian**.

»Sag' nicht ,gar nicht'. Du weißt, dass ich recht habe. Warum kommst du denn so schwer aus den Federn? Hat dich im Kindergarten jemand geärgert? Nun sag' schon, was ist los mit dir?«, will Mama **Andrea** von ihrem Sohnmann wissen.

»Nix«, kommt die kurze Antwort von **Kilian**.

»Nix. Das glaube ich nicht. Irgendetwas stimmt nicht. Du musst mir schon erzählen, was dich bedrückt, sonst kann ich dir nicht helfen«, lässt **Kilians** Mama nicht locker.

»Alles ist blöd«, regt sich **Kilian** auf.

»Verstehe. Alles ist blöd. Und weil alles blöd ist, bist du so schlecht drauf«, fasst seine Mama noch mal zusammen.

»Genau«, bestätigt **Kilian**.

»Und du?«, fragt sie.





Willkommen in
Musterstadt



Schulantänger

Musterstraße

Muster KFZ

»Was, und ich?«

»Na, wenn alles blöd ist, dann bin ich blöd, Papa ist blöd, **Simon** ist blöd, und du, du bist natürlich dann genauso blöd«, erwidert Mama **Andrea** lachend.

Nun muss auch **Kilian** lachen.

»Ich doch nicht. Ich bin doch nicht blöd. Aber alles andere schon.«

Kilian ist empört.

»Aufstehen ist blöd, das Wetter ist blöd, die Musik ist blöd, der Kindergarten ist blöd und **Korbinian**, der ist auch blöd«, regt er sich auf.

»Und wieso ist jetzt ausgerechnet **Korbinian** blöd. Ich dachte, das ist dein bester Freund?«

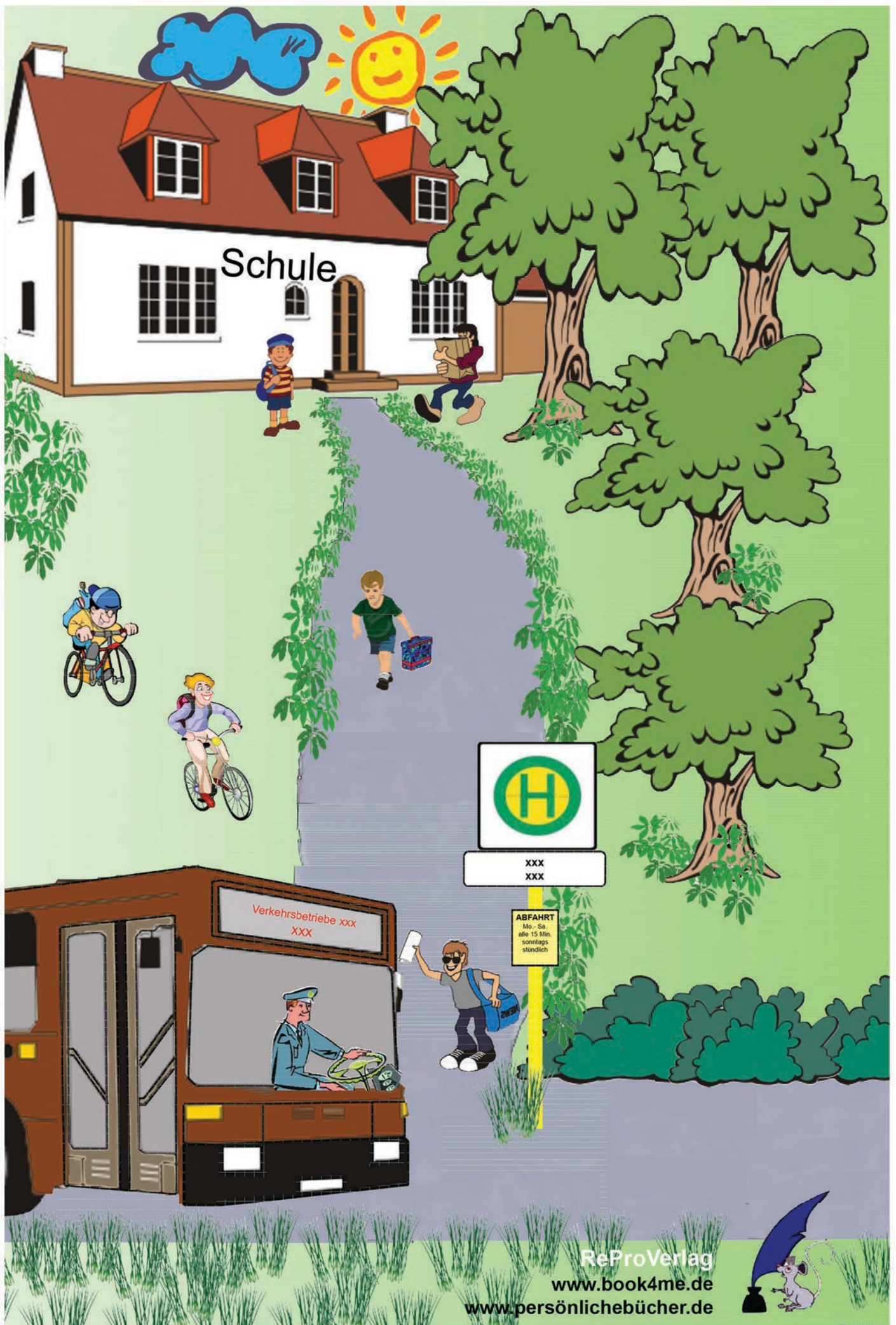
»Ist er ja auch. Aber er nervt.«

»Womit nervt er denn?«

Ob für **Kilian** die Zeit schnell genug vergeht, und was er bis zum langersehnten Einschulungstag alles erlebt, können Sie in Ihrer Geschichte, mit Ihren ausgesuchten Personen nachlesen.

Viel Spass dabei!





Schule



xxx
xxx

ABFAHRT
Mo - Sa
alle 15 Min.
sonntags
stündlich

Verkehrsbetriebe xxx
xxx

ReProVerlag

www.book4me.de

www.persoenlichebuecher.de

